

Inhalt

Danksagung	13
------------	----

TEIL I : Einführung

1. Problemaufriss	16
2. Stand und Kritik der Forschung	28
2.1 Zu den Theorien sozialer Bewegungen und ihren Grenzen	28
2.1.1 Die Emergenz sozialer Bewegungen	34
2.1.2 Globale Anwendbarkeit von Theorien und Begrifflichkeiten	36
2.2 Die urbanen sozialen Bewegungen bei Castells	40
2.3 Zum Wandel urbaner sozialer Bewegungen	47
2.4 Das 'Recht auf Stadt' als neue Klassifizierung?	50
2.5 Vielfalt der Proteste und aktuelle Studien	52
2.6 Über die Rolle des Raums bei den urbanen sozialen Bewegungen	56
2.7 Leerstellen der urbanen sozialen Bewegungsforschung	60
3. Theoretische Grundlagen der Arbeit	63
3.1 Zur politischen Ökonomie der Stadt	64
3.1.1 Aufstieg und Fall des fordistischen Akkumulationsregimes und die Krise der Stadt	64
3.1.2 Neoliberalisierung und das finanzialisierte Akkumulationsregime	68
3.1.3 Die neoliberale Stadt	70
3.1.4 Urbane Aufwertung und Gentrifizierung als Wirtschaftsmotor	72
3.1.5 Wohnraum als Anlage	74
3.1.6 Vom Immobilienboom zur Finanzkrise 2008	75
3.1.7 Normalität der Krise	77
3.1.8 Auswege aus der Krise: Landnahme und Akkumulation durch Enteignung	79
3.1.9 Die räumliche Dimension der Krisenbearbeitung	81

3.2	Raum als soziales Verhältnis und Grundelement des Protests	84
3.2.1	Produktion des (abstrakten) Raums	86
3.2.2	Der Ort im Protest	88
3.2.3	Aneignung und Produktion von Räumen durch soziale Bewegungen	92
3.3	Zusammenfassung der theoretischen Ansätze	99
4.	Forschungsdesign und Methodik der Arbeit	101
4.1	Die vergleichende, qualitative, explorative und raumbezogene Fallanalyse	101
4.2	Bestimmung und Herausforderungen des Untersuchungsgegenstandes	103
4.2.1	Fallauswahl der Städte	103
4.2.2	Begriffliche Bestimmung urbaner sozialer Bewegungen und Auswahl der Akteurinnen	105
4.2.3	Semantische Herausforderungen	107
4.3	Methoden der Erhebung	108
4.4	Konzeptualisierung der Untersuchung	110
4.5	Reflexion der eigenen Position und Begrenztheit der Studie	112

TEIL II: Empirie

5.	Urbane soziale Bewegungen und die Stadtentwicklung in New York City, Buenos Aires und Hamburg	116
6.	New York City: Boom and Gloom	120
6.1	Stadtentwicklung seit dem Fordismus	120
6.2	Städtische Proteste in den 1970er und 1980er Jahren	123
6.3	Revanchist City	127
6.4	Aktuelle soziale Lage von Mieterinnen und die steigende soziale Polarisierung	129
6.5	Die New Yorker Occupy-Bewegung	136
6.5.1	Sozialräumlichkeit und Prefiguration	137
6.5.2	Auswirkungen von OWS	139

6.6	„Whose City – Our City!“ Aktuelle Proteste urbaner sozialer Bewegungen	140
6.6.1	Kritik an der Stadtentwicklung und Forderungen der Protestakteure	143
6.6.2	Stadtpolitische Initiativen und nachbarschaftliche Organiserungen	157
6.6.3	Community Land Trusts und neue soziale Zentren	174
7.	Buenos Aires: die geteilte Stadt	181
7.1	Vom Boom der Importsubstitution zum ökonomischen Niedergang Argentiniens	181
7.1.1	Kollektive Landbesetzung in Reaktion auf die Wohnungsnot	185
7.1.2	Prozesse der Neoliberalisierung und erste städtische Umstrukturierungen	186
7.1.3	Zuspitzung der Verhältnisse	190
7.2	Proteste im Zuge der Argentinienkrise	191
7.2.1	Nachbarn, Arbeitslose und Besetzerinnen als neue Protestakteure	193
7.2.2	Das (territoriale) Erbe der Krisenproteste	197
7.3	Die Erholung nach der Krise und die Verschlechterung der Wohnsituation	201
7.3.1	Entwicklung des Immobilienmarkts	202
7.3.2	Villas, Asentamientos und ihre Merkantilisierung	207
7.3.3	Andere prekäre Wohnformen	209
7.3.4	Soziale Polarisierung in Buenos Aires	210
7.4	„Nuestra ciudad no es tu empresa“ – Aktuelle städtische Proteste in Buenos Aires	213
7.4.1	Kritik an der Stadtentwicklung	215
7.4.2	Gesetzesvorschläge und zivilgesellschaftliche Initiativen	221
7.4.3	Der Kampf um die Urbanisierung der villas – die Corriente Villera	225
7.4.4	Sozioterritoriale Bewegungen in der Stadt – die Frente Popular Dario Santillán	233

8. Hamburg: Siegerin der Städtekonkurrenz?	240
8.1 Vom Wirtschaftswunder zur Krise der Stadt	240
8.2 Städtische Protestwelle ab den 1970er Jahren	242
8.2.1 Hafensstraße: vom militanten Stützpunkt zur Genossenschaft	245
8.3 Von der unternehmerischen Stadt zur Marke Hamburg	248
8.4 Erste Proteste gegen Aufwertung: Zur Entstehung der Roten Flora	251
8.4.1 Selbstverständnis und Entwicklung der Roten Flora	252
8.4.2 Rote Flora: Gegner und Motor der Gentrifizierung	254
8.5 Erholung Hamburgs und derzeitige soziale Lage	258
8.6 „Wir bleiben alle“ – Aktuelle Proteste urbaner sozialer Bewegungen	263
8.6.1 Kritik der Stadtentwicklung	266
8.6.2 Stadtpolitische Netzwerke und nachbarschaftliche Organisation	274
8.6.3 Zur Produktion von alternativen Räumen in Hamburg	282

TEIL III: Vergleich und Fazit

9. Vergleich und Charakterisierung der urbanen sozialen Bewegungen	292
9.1 Tendenzen der Stadtentwicklung	293
9.1.1 New York City, Buenos Aires und Hamburg seit dem Fordismus	293
9.1.2 Sozialräumliche Polarisierung und staatliche Regulierungsversuche	300
9.2 Die Protestlandschaft der urbanen sozialen Bewegungen	305
9.2.1 Wahrnehmung der Probleme, Lösungsansätze und die eigene Kollektivität	305
9.2.2 Praktiken, Formen und die sozialräumliche Dimension des Protests	318
9.3 Charakterisierung der urbanen sozialen Bewegungen	330

9.4 Die urbanen sozialen Bewegungen als ökonomisch bedingter Protestakteur	337
10. Reproduktionskämpfe in der Stadt: Ursprung und Artikulationsweise der Proteste	339
10.1 Die Stadt und die Krise der sozialen Reproduktion im finanzierten Kapitalismus	343
10.2 Miete als Enteignung und die Ausweitung gesellschaftlicher Widersprüche	351
10.3 Die städtischen Reproduktionskämpfe als erweiterte Klassenkämpfe	355
10.4 Zur Modalität der urbanen sozialen Bewegungen	363
11. Konklusion	369
Anhang	375
Abbildungsverzeichnis	375
Interviewübersicht	375
Abkürzungen	377
Literatur- und Quellenverzeichnis	377